

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drahtsch.

Wochens. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tgl. Morg. 7 u. Inserate,
b. Spaltzelle 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannis-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 127.

Dienstag, den 7. Mai

1861.

Dresden, den 7. Mai.

— Heute Vormittag um 11 Uhr finden in der hiesigen katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für den am 5. Mai 1827 verstorbenen König Friedrich August den Gerechten statt. Das dabei zur Aufführung kommende Requiem ist von dem verstorbenen k. Kapellmeister Morlacchi.

— Sr. Maj. der König hat an Stelle des zum Generalstabes befehligten Oberleutnants und zeitlichen Divisionsadjutanten bei der 2. Inf.-Division, v. Tschirschky u. Bögendorff, den Brigade-Adjutanten v. Cerrini di Monte Varchi II. von der 1. Inf.-Brigade zum Divisions-Adjutanten der gedachten Division, sowie dafür den Oberleutnant und Adjutanten v. Resfinger vom 3. Inf.-Bataillon zum Brigade-Adjutanten der 1. Inf.-Brigade und den Oberleutnant Fickelscherer vom 3. Inf.-Bataillon zum Adjutanten dieses Bataillons ernannt.

— Sitzung der II. Kammer am 7. Mai Vorm. 10 Uhr. Berathung des Berichts der 2. Deputation über Abtheilung G des Ausgabebudgets, das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts betr.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Sonnabend wurde über den Mühlburschen A. D. Ulbrich und dessen Vater C. G. Ulbrich zu Tharand Gericht gepflogen. Ersterer, zeitlich in der Niedermühle bei Tharand in Diensten, hatte seit dem 17. März d. J. zum Nachtheil seines Principals arg in seinen Beutel gewirthschaftet, indem er 2 Scheffel 165 Pfund Weizen im Werthe von 17 Thlr. 25 Rgr., 5³/₄ Meßen Weizenmehl zu 1 Thlr. 27¹/₂ Rgr. und 4 Säcke nach und nach unterschlagen hatte. Er brachte eine sehr leere Entschuldigung hervor; er habe nämlich geglaubt, daß Dasjenige, was beim Vermahlen gut gemacht werde, ihm, dem Burschen, gehöre. Natürlich wurde diese Ausflucht als ebenso ungläubhaft, um nicht zu sagen lächerlich, erkannt. Sein Vater war beim Fortschaffen des Gestohlenen behilflich gewesen und hatte sich dadurch des Verbrechens der Begünstigung schuldig gemacht. Auch ein schöner Vater! Ersterer wurde mit 6 Monaten Arbeitshaus, Letzterer mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Dienstag den 7. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider die unverheiratete Marie Auguste Händrich wegen Tödtung aus Unbedachtsamkeit. Vors.: Gerichtsrath Einert.

— Vorgestern Vormittag wurde der Geheime Justizrath Prof. D. Biener begraben. Der Verstorbene, der nicht verheiratet gewesen, hat dem Vernehmen nach zwei Drittheile seines Vermögens der Stadt Leipzig zur Gründung einer Blindenanstalt testamentarisch vermacht.

— Die ersten Omnibuslinien großer Städte pflegen nicht sowohl den Verkehr der verschiedenen Stadttheile unter einander, als den mit nahe gelegenen, als Sommeraufenthalt von vielen Städtern aufgesuchten Ortschaften, zahlreich besuchten Vergnügungsorten außerhalb der Stadt zc. auszubeuten. Erst wenn die Ausdehnung der Stadt eine solche geworden ist, daß auch für die Menge der Minderbemittelten der binnenstädtische Verkehr wegen seines großen Zeiterfordernisses eine Fahrgelegenheit fast zum Bedürfnis macht, beginnen die Omnibuslinien die Stadt zu durchschneiden. Dieser Zeitpunkt ist für Dresden und Leipzig gleichzeitig im vorigen Jahre eingetreten. Jenes bekam zu seinen seit geraumer Zeit bestandenen Waldschlößchen- und Blasewitzer Omnibussen die der Omnibuscompagnie, Leipzig zu den ebenfalls alteingelebten Connewitzern die der Gesellschaft Feuer, der bald der Fiakerverein ein Concurrenzunternehmen zur Seite stellte. Trotz oder vielleicht gerade wegen dieser Concurrenz hat sich in dem 40,000 Einwohner weniger zählenden Leipzig das Omnibuswesen kräftig entwickelt. Ein halbes Duzend Vorstadt-Dörfer ist mit der Stadt durch dasselbe verbunden und neuerlich hat der Fiakerverein selbst Bahnhof-Omnibus-fahrten nach dem vor der Stadt gelegenen Berliner Bahnhofe (die anderen sind bekanntlich größtentheils nicht einmal durch eine Vorstadt vom Verkehrsmittelpunkte getrennt) eingerichtet. Die Theilnahme des Publikums, die durch ungemein niedrige Preise (1 Rgr. pro Tour durch die Stadt oder nach einem Dorfe) erhalten wird, giebt sich kund in folgendem durch das Leipziger Tageblatt veröffentlichten Ausweise über den Verkehr der Omnibusgesellschaft Feuer im Monat April: Von dieser allein wurden auf der Route Plagwitz-Leipzig 7905 Personen, auf der Reudnitz-Leipzig 4801, auf der Gutritsch-Leipzig 4803, auf der Connewitz-Leipzig 5115, auf der Gohlis-Leipzig 5627, auf der erst vom 14. an in Betrieb gewesenen Neuschönefeld-Leipzig 2981 und auf der erst vom 21. an in Gang gesetzten Thonberg-Leipzig 2145, im Ganzen 33,377, also täglich über 1000 Personen befördert. — Möchte die hiesige Gesellschaft doch auch einmal einen Ausweis veröffentlichen. Das Publikum wird es bei gleich zweckmäßigen Einrichtungen, namentlich auch in Bezug auf Preisfixirung, Abtheilung der Touren, tägliche Bekanntmachung der Fahrpläne gewiß ebenso lebhaft unterstützen, als das Leipziger die Gesellschaft Feuer, die jetzt mit 7 Wagen arbeitet.

— Herr D. L. Rabenhorst ist in Anerkennung seiner regen wissenschaftlichen Thätigkeit, Förderung und Anregung mikroskopisch-kryptogamischer Studien von der naturhistorischen Gesellschaft „Pollichia“ in der Pfalz, dem mikroskopischen Vereine zu Gießen, den botanischen Vereinen zu Berlin und Brunn

zum Ehrenmitgliede, sowie von dem zoologisch-botanischen Vereine in Wien zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

— Ein Hamburger Haus, welches die Agentur für ein bedeutendes französisches Weingeschäft führt, hat einen Reisenden, dem die Vollmacht zum Incasso von Geldern übertragen ist. Derselbe sollte am Mittwoch eine Abrechnung geben, that dies aber nicht, indem er meldete, daß er noch selbigen Abend abreisen müßte. Sein Prinzipal erfuhr jedoch, daß er erst am nächsten Morgen abgereist sei, und da ihm deshalb die Sache verdächtig schien, so ließ er durch die Hamburger Behörde an die Dresdner und Berliner Behörde telegraphiren, damit dem Reisenden dort die beregte Vollmacht zum Geldeincassiren abgenommen werden soll.

— Der Wonnemonat der Dichter ist gekommen und mit ihm Schneegestöber und Ofenfeuer. Dabei brüht sich der Vielgefeierte mit üppigem Grün und Blüten, die ihm seine geschmähten Vorgänger als Errungenschaft überliefert, und geht mit den zarten Kindern des Frühlings doch so schonungslos um, daß Tausende hoffnungsvoller Blüten vor Kälte hinstirben und in ihnen die Aussicht auf die einstige Frucht wie die Pflanzenwelt, so leiden auch die Menschen unter der großen Ungunst der Witterung, die sehr viele und verderbliche Krankheiten erzeugte und dem Kirchhose ein ungewöhnliches Contingent liefert.

— Zu den Szenen in dunkler und heiterer Färbung am Gebäude der Schillerlotteriegewinne gesellte sich am vergangenen Freitag so ein kleines Genrebild in holländischer Manier. Ein Bauer kam mit seinen Tributten herab, die ihm Fortuna hatte zukommen lassen, einem Regenschirm und einem Schlafrock. Unten angekommen, zieht er den Schlafrock an, spannt den Regenschirm auf und zieht in dieser Costümierung seinen kleinen Handwagen weiter. Dies Alles unter lautem Jubel des Volkes, welcher so arg zunahm, daß die Polizei dem überspannten Gottlieb etwas Mores lehren mußte. Er tanzte ab, aber nicht nach dem „Tanz einer Schiller-Lotterie-Volka“, wie solche die Fliegenden Blätter in Nachstehendem bringen:

Bild auf Bild und Buch auf Buch,
Pfeifstift und Chokolade,
Schnupftabak und Taschentuch,
Watte und Pommade.

Feuerzeuge und Tableau,
Krüge, Laffen, Becher,
Vorhang, Handtuch und Mouleaur,
Ruff und Austerbrecher.

Häubchen, Kleidchen und Barets,
Pulverhorn und Flinte,
Strümpfe, Schuh' und Chemisette,
Rothwein, Rum und Tinte.

Bandkalender, Puppenkopf,
Pulver für die Zähne,
Wachstockhalter, Flalchenpfropf,
Popeline de laine.

Federschmuck und Perlechnur,
Peitschen, Sporn und Zügel,
Locken und gelockte Tour,
Was und Wiener Flügel.

Grinolin' und Unterrock,
Basen, Uhren, Spigen,
Schraubenzieher, Degenstock,
Feuer- und andre Spritzen.

Ladenhüter, groß und klein,
Mühlensels und Keller,
Stolle, Hammer, Kesselwein,
Schüsselbret und Zeller.

Regenschirm und Portmonnaie,
Stoff zur Sommerhose,
Friedrich Schiller als Portrait,
Recht Apotheose!

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist von diebischen Händen der Versuch gemacht worden, die Cassen im Comptoir der Elbdampfschiffahrts-Gesellschaft zu bestehlen. Nachdem der Hausmann Mitternacht 12 Uhr noch einmal gewissenhaft die Runde gemacht und Alles im wohlverschlossenen Zustande gefunden, müssen die Diebe in den nächstfolgenden drei Stunden ge-

wirtschaftet haben. Von oben über das angebaute ehemalige Willeverkauf-Haus durch ein Fenster eingebrochen, wobei es, wie vielfache Spuren bezeugten, blutige Hände gesetzt, gingen sie zuerst an kleinere Pultkästen, die sie theilweise mit Hilfe einer Papierscheere erbrachen. Hier war die Ausbeute unerheblich, vielleicht sieben Thaler baares Geld, denn einen silbernen Kaffeelöffel und ein Bündchen Cigarren, sowie einen dahängenden Rock ließen sie unberührt und benutzten solchen bloß zum Abwischen der blutigen Hände. Jetzt ging es nun jedenfalls, wie der Anblick ergeben, an die großen eisernen feuerfesten Geldschränke, die aber in ihrer vortrefflichen Gestalt allen Angriffen Trotz geboten, zumal große Summen Geldes darin verborgen waren.

— Dem „Chemn. Tagebl.“ schreibt man aus Leipzig: Sie werden in der Leipz. Ztg. bereits gelesen haben, in welcher festlicher Weise die deutschen Buchhändler vergangenen Sonntag hier das fünfundzwanzigjährige Bestehen ihrer „Buchhändlerbörse“ begangen haben, und mit welchem hohem Jubel bei dem Festmahle derselben im Schützenhause die Reden des aus Dresden hierher gekommenen Staatsministers v. Beust und unsers Polizeidirectors Meißner aufgenommen worden sind. Eine nicht uninteressante Episode, welche beim Festmahle vorgekommen, hat jedoch unsere liebe Leipzigerin unerwähnt gelassen, obwohl dieselbe lebhaft an einen Vorfall erinnert, der sich bei einem Festmahle in Dresden zugetragen, wo unser Abg. D. Heyner durch „Beckenschläger“ in Vollendung einer Rede gehindert wurde, was in der „unabhängigen“ Presse scharf kritisiert worden ist. Ganz dasselbe, was unserm Abgeordneten in Dresden, ist beim Buchhändlerjubiläum im Schützenhause unserm früheren Abgeordneten, Herrn Heinrich Brockhaus (bekanntlich einer der Renitenten von 1850) passiert: Er wollte ebenfalls eine Rede halten, wurde aber durch allzu heftiges Geräusch ebenfalls verhindert, sie zu beendigen, obwohl er dreimal versuchte, den abgerissenen Faden fortzuspinnen. Wie die Brockhaus'sche Ztg. selbst meldet, wollte ihr Chef die Schattenseiten des Buchhandels schildern, was ohne diese Angabe allerdings Niemand gewußt hätte, da die Rede nicht über den Einleitungssatz hinaus beendigt wurde. Artig ist es immerhin nicht von einer Festgenossenschaft, einen Redner durch „zu laute Stimmung“ — oder wie bei D. Heyner in Dresden durch „Beckenschläger“ — zum Schweigen zu bringen; nicht weniger aber ist es bemerkenswerth, wenn ein Blatt wie die Brockhaus'sche Zeitung berichten muß, daß die Rede des von ihr als „Führer der Reaction“ bezeichneten Ministers in der Versammlung deutscher Buchhändler, der Träger deutscher Cultur, großen Anklang gefunden, während ihr Chef, einer der ersten deutschen Buchhändler und gewissermaßen der „Führer der Liberalen“, von dieser Versammlung durch die lauter gewordene Stimmung an der Beendigung seiner Rede behindert wurde, ohne daß man selbst wußte, was der Redner sagen wollte. Wir sind begierig, ob dieser Fall mit eben so großem Eifer in die außersächsische Presse colportirt werden wird, wie seinerzeit die Beckenschlägerei gegen D. Heyner, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß das Dresdner Festmahl einen privaten, das Leipziger aber einen öffentlichen Charakter hatte.

— Am Freitag Mittag — schreibt man dem „Dr. J.“ aus Königstein — ward der 53 Jahre alte Steinbrecher G. O. Blaurock aus Badstorf während der Arbeit in dem Rehnert'schen Steinbruche auf Kleinhennersdorfer Flur durch ein von einer bereits gefällten Steinwand plötzlich sich ablösendes Stück verschüttet und dergestalt am Kopfe verletzt, daß er sofort das Leben ausschachte. — Tags darauf stürzte in dem früher Geißler'schen, jetzt Fröde und Büschel aus Schmilkau gehörenden Steinbruche bei Kleinkotta eine Steinwand herein, ohne daß zuvor ein Zeichen bemerkt worden war, daß diese Wand komme. Unglücklicher Weise hatten sich nach beendigter Arbeit, um sich vor einem eingetretenen Regenwetter zu schützen, drei Steinbrecher, K. Obst und G. Joch aus Berggießhübel und N. Naumann aus Struppen, unter diese hohl gemachte Wand, von der bereits gegen Mittag die Stützen weggeschlagen worden waren, gestellt und wurden sonach verschüttet. Trotz aller angewandten Mittel von Leuten und Arbeitern aus benachbarten Brüchen war es bis Sonntag Vormittag noch nicht gelungen, zu den verschütteten Personen zu gelangen. Alle drei waren Familienväter.

— Bericht der Productenhandels-Börse zu Dresden, den 6. Mai 1861 Mittags 2 Uhr. Witterung: freundlich. Geschäftsverkehr: belebt. Weizen unverändert, weiß 77—82 nach Qualität, gelb 70—74 nach Qualität, böhmisch 72¹/₂ Brf. 71¹/₂ Geld. — Roggen viel Geschäft für nahe Termine 48—51, loco 50¹/₂ Brf., Mai 49¹/₄ bez. 49 Geld, 49¹/₂ Brf., Mai-Juni 49¹/₈ à 49¹/₄ bez., 49¹/₂ Brf., 49 Geld, Juni-Juli 49¹/₂ Brf., 49 Geld, Juli-August 49¹/₂ Brf., 49 bez. u. Geld, Septbr.-Octbr. 49¹/₄ Brf., 49 Geld. — Gerste 38—42¹/₂ nach Qualität. — Hafer, spätere Termine lebhafter, 24—27 nach Qualität, loco 23³/₄ Geld, 24¹/₂ Brf., Mai 24¹/₄ Brf., 23³/₄ Geld, Mai-Juni 24¹/₄ Brf., 24 Geld, Juni-Juli 24¹/₄ Geld, 24³/₄ bez. u. Brf., Juli-August 24¹/₂ Geld, 24³/₄ Brf., August 24³/₄—25 bez. u. Geld, 25¹/₄ Brf. — Erbsen 45—55 nach Qualität. — Wicken 39—42 nach Qualität. — Kukuruz 40—45¹/₂. — Spiritus ohne Angebot 19 Geld.

Tagesgeschichte.

Dresden, am 7. Mai. Wohin wir blicken, überall gährt's und treibt's, zischt's und braust es. In der europäischen Völkerküche wird fleißig gekocht: der Kessel hängt überm Revolutionsfeuer, die Diplomaten murmeln ihre Beschwörungsformeln, während die „Nationalitäten“ lodernden Auges und mit angehaltenem Athem dem wirren Gebrodel zuschauen und die unheimlich drohenden Klänge ihrer ungarischen, polnischen, italienischen und sonstigen Marschallisen durch die Lüfte schwirren lassen. Und dabei soll man sämmtlichen allerhöchsten Versicherungen nach getrost in die Zukunft blicken! Nun ja, „der Friede ist gesichert“ — und darum richtet man sich kriegerisch ein. „In Bereitschaft sein, ist Alles“, meinte schon Prinz Hamlet, der große Zweifler und Zauderer. Die wir seine geistige Erbschaft germanisch gewissenhaft verwalten, wir meinen dasselbe. Sind wir aber deswegen bereit, wenn der Völkertanz losgeht? Tacitus sagt, in der Zeit blühe die Bürgertugend am meisten, wenn man am wenigsten davon rede, — wenn man dies auch auf den Frieden paraphrasiren darf, so blüht dessen Weizen im Augenblick sehr schlecht. Zündstoff liegt in der That überall aufgehäuft, denn unsere Zeit ist ja bekanntlich aus „brennenden Fragen“ zusammengesetzt. Wenn sogar die Thronreden „große Wendepunkte in der Geschichte“ und „schwierige Uebergangsperioden“ zugestehen, muß es doch wahr sein. Welche Gegensätze! Während ein durch Theilungen klein und elend gewordenes Reich in den letzten Zügen noch einmal mit seinem verzweifeltsten Schmerzensschrei „Noch ist Polen nicht verloren“ auf die Schaubühne der Gegenwart tritt, um rasch wieder hinter die Coulissen geschafft zu werden, sehen wir, wie ein anderes durch Theilungen groß und mächtig gewordenes Reich die zerstreuten Glieder seiner Staatenheerde zusammenbläst, um den historischen Beweis zu liefern, daß viele Völker unter Eine Krone geben. Kurz, wohin man blickt ist ein gehöriger Wirrwarr vorhanden und es geht bunt genug zu in der Welt. — Es kann nicht ewig beim Alten bleiben. Auch der ruhigste Geist muß dem Fortschritt Concessionen machen. Unserem Gewerbetreiben stehen große Reformen bevor. Wie bei jeder Neuerung, die ins Leben eingeführt werden soll und persönliche Privilegien berührt, haben sich eine Anzahl leidenschaftlicher Verteidiger des alten Systems gefunden, welche für dasselbe Lanze auf Lanze einlegen. Sie malen in den düstersten Farben die Zukunft nach Einführung der Gewerbefreiheit, sie schildern die schrecklichen Folgen der Aufhebung des Zunftzwanges für den ganzen Handwerkerstand, wie der Handwerksmeister alsdann keinen feinen Rock mehr tragen, keinen guten Tisch mehr führen, kein Glas Bier mehr trinken könne oder dergl. Die Sache mag ihre zwei Seiten haben, so schlimm, wie sie von diesen vielen Schwarzsehern gemacht wird, ist sie aber keinesfalls. — Die eigentlichen Wintervergnügungen sind zu Ende, ohne daß die Sommerfaison angefangen hätte. Es herrscht ein Interregnum, die vorzeitigen Frühlingsträume sind zerstört, dem Blüthenweiß ist noch einmal Schneeweiß gefolgt und der April scheint den Monat Mai angesteckt zu haben. Ein paar schöne Tage hatten sanguinische Hoffnungen in uns erregt und wir hatten vergessen, daß eine Schwalbe noch keinen Sommer macht. Der Wonnemonat trat sein Regiment rauh, trocken und staubig an, am Sonntag

aber haben sich die Schleusen des Himmels geöffnet und Feuchtigkeit in verschiedenster Form erquickte die dürstende Erde.

München, 2. Mai. Im Bockkeller animirte gestern ein Gast die anwesenden Rus- und Kettigweiber zum Wettlauf, sodann zum Tange, wobei die Musik Francaise und Polkas spielte. Diese komischen Intermezzo's, wobei sich die hochbegeisterten Actricen auf die drolligste Weise gebehrdeten, veranlaßte die größte Erheiterung der zahlreichen Gäste.

Wien, 1. Mai. In demselben Augenblicke fast, in welchem der Kaiser in seiner Thronrede der Lage der Nationalbank erwähnte und diese der ernstesten Aufmerksamkeit der Vertretung anempfahl, veröffentlicht die Direction ihren gewöhnlichen Monats-Ausweis über den Stand der Bank. Wenn man die einzelnen Posten dieses Ausweises durchfliegt, so drängt sich die alte Ueberzeugung wieder auf, daß bei dem Fortbestande der gegenwärtigen Verhältnisse an eine Regelung unsers Geldwesens nicht gedacht werden kann. Die Thronrede hat übrigens die von jeher aufgestellte Forderung der vollständigen Trennung der Bank vom Staate im Prinzip auf die unzweideutigste Weise ausgesprochen.

Paris, 4. Mai. In dem Prozeß wegen der Broschüre des Prinzen von Romale ist heute der Verleger zu einem Jahr Gefängniß und 6000 Franken Geldstrafe, der Drucker zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Italien. Der König Victor Emanuel wird nach dem „Pays“ vom 3. d. am 1. Juni von Turin nach Neapel abreisen. Er wird, wie die „Patrie“ in Erfahrung gebracht hat, mit seinem ganzen Hofe den Sommer daselbst zubringen, um dem gegenwärtigen Stande der Dinge in dem Königreiche der beiden Sicilien, der sich täglich verschlimmere, abzuhelfen. In Neapel würden bedeutende Arbeiten unternommen werden, um den Arbeitern, welchen es jetzt an Existenzmitteln fehle, Beschäftigung zu geben. Man versichert, daß nach der Ankunft des Königs Victor Emanuel der Prinz von Savoyen-Carignan Neapel verlassen wird, um seine Residenz nach Florenz zu verlegen.

Mailand, 1. Mai. Das Journal „Regno d'Italia“ enthält folgendes Vaterunser der Ultra-Cavouristen: „Vater unser der du in Turin bist, gelobt sei dein Name, dein Reich währe ewig, dein Wille geschehe in der hohen Kammer wie in der niedern. Gib uns heute deine tägliche Parole, vergib uns unsere unfreiwilligen Irrthümer, wie wir die vorsätzliche Halskarrigkeit der Linken vergeben; führe uns nicht in Versuchung dich zu interpelliren, sondern erlöse uns von Mazzini und Compagnie.“ Die „Unita Italiana“ ihrerseits sagt: „Vater unser der du in Caprera bist, dein Name sei gepriesen, dein Glaube und dein Präfigium dauern ewig, dein Wille geschehe in Italien und im Ausland. Gib uns offen deine Parole. Verzeihe die Irrthümer deiner Feinde, wie wir die hartnäckige Verblendung der Rechten und des Centrums vergeben, laß uns nicht in die uns von den Gemäßigten gelegten Schlingen fallen, sondern erlöse uns von Cavour und Compagnie.“

Königliches Hoftheater.

Die vorgestrige (5. Mai) Vorstellung des Wagner'schen „Lannhäuser“ mit Frau Jachmann-Wagner, königl. preuß. Kammer Sängerin, als Gast, gehört unstreitig zu den interessanteren der Saison, und zwar wegen der ungewöhnlich animirten Stimmung, die sich sowohl bei den Darstellern, als auch bei dem zuhörenden Publikum kundgab. Hieran hat jedenfalls die Darstellungskunst einer so anerkannten und gefeierten Künstlerin, wie Frau Jachmann-Wagner, ihren Hauptantheil. Die Virtuosität von Talenten ersten Ranges kommt nicht bloß dem Publikum zu Gute, sondern übert auch seinen begeisterten Einfluß auf das Ensemble der Darsteller gleich einer elektrischen Kraft. Ob sich, dem öfteren drei- und sogar vierfachen Hervorrufen nach zu schließen, auch ein wenig ganz zur Demonstration Selten des Publikums Lust machen mochte? — Nun, das möge dahingestellt bleiben. — Ist das Werk gut bewahrt es sich, so werden sich die Pariser bessern und bekehren und alle seine jetzigen Gegner mit. Ist das Werk aber schlecht, so wird es über lang oder kurz doch ausgespielt be-

ben, trotz aller Demonstrationen. — Die übrige Besetzung der Oper betreffend, ist nur zu bemerken: Fräulein Baldamus (Venus) verwertet ihr schönes, ausgiebiges Stimmmaterial noch nicht entsprechend. In der Venusgrotte im dritten Acte erklang es nicht zauberhaft genug. Herr Schnorr v. Carolsfeld (Lannhäuser) überwand die oft große Klippen enthaltende Gesangspartie sehr sicher und spielte mit Geist und Geschick. Auch sei des Herrn Ritterwurzer (Wolfram von Eschenbach) noch rühmend erwähnt. — Das Uebrige ist schon öfters besprochen.

* Garibaldi's Rheumatismus. Einer Anzahl Königsberger Bürger, welche durch den Gebrauch der „künstlichen Nachener Bäder“ von W. Reudorff u. Comp. von ihren Leiden befreit sind, hat die Nachricht, daß Garibaldi von rheumatischen Leiden geplagt ist, Veranlassung gegeben, dem italienischen Helden dieses heimische Präparat nebst Gebrauchsanweisung zu übersenden. Das Heilmittel ist vor einigen Tagen nebst einem Anschreiben nach Turin abgegangen.

Feuilleton und Vermischtes

* Curiosum aus der SchulpWelt. In dem Prüfungsprogramm eines kleinen Knaben-Institutes zu D. ist wörtlich zu lesen: „Evangelische biblische Geschichte“, „katholische biblische Geschichte“. — Seit wann giebt es eine confessionelle Trennung? Es giebt in der ganzen Welt eine einzige Geschichte: keine protestantische, keine katholische, keine türkische!! Die „biblische Geschichte“ ist auch Geschichte — das bleibt sich ganz gleich! Sollen etwa die vorstehenden Ausdrücke als Sprachprobe des gedachten Institutes zu betrachten sein??

* Ein sehr nützlich Buch. Die Wähler des achten Bezirkes in Wien haben ihrem Abgeordneten D. Schufelka ein Album überreichen lassen, welches nur dreißig Blätter enthielt, durchaus keine Inschrift, keine Zeichnung, auf jedem Blatt aber war eine Banknote von hundert Gulden. — Von diesem Buche würde sich Mancher bald den zweiten Theil wünschen.

* Der letzte Winter hat in der That sein Stückchen ordentlich gemacht. Man meldet nämlich aus Mesopotamien, daß dort zu jener Zeit in Bagdad und Mossul drei ganzer Tage hindurch der Schnee zwei Fuß hoch gelegen und der Guphrat zugefroren gewesen sei.

* Die Emancipation der russischen Peibeigenen hat den Friseurs in Paris so recht ein Schnippchen geschlagen, weil sie nun nicht mehr vom russischen Abel das Haar der leibeigenen Bäuerinnen erkaufen können, um Färse und Perücken daraus zu machen. Was übrigens in Rußland durch Zwang geschah, das haben Mädchen im sächsischen Erzgebirge seit Jahren freiwillig geopfert. Sie verkaufen ihr Haar ebenfalls oft an die Friseur.

* Ein Unteroffizier wurde neulich während eines Scheibenschießens zu Harlaching bei München durch die Brust geschossen, als er eben Zielerdienste verrichtete. Der Schwerverwundete wurde am Plage, wo er zusammengeknirscht, verbunden. Er hatte das Sicherheitsignal für das Gegenzeichen gehalten und war deshalb in dem Augenblicke an die Scheibe getreten, als ein Schütze seinen Schuß abgab.

Briefkasten.

Brief aus Weesenstein mit Unterschrift: „Ein ehrlicher Deutscher auf dem Dorfe.“ Sie wünschen, daß der Gensd'arm hinausgeworfen werde, nämlich aus — der deutschen Sprache und dafür das Wort „Volksbewaffneter“ in Anwendung komme. — Das wird Ruckten haben. Der Gensd'arm hat sich in der deutschen Sprache so fest eingebissen, daß ihn eine Maschine von Tausendpferdekraft nicht herauszieht. Zweitens hat das Wort für den gemeinen Mann etwas höchst Imponirendes und Respevolles. Denken Sie sich, wenn ein Bauer sagte: „Dort kommt der Volksbewaffnete!“ Das zieht nicht! hat keine Scheidel! Nun aber der Ruf: „Dort kommt der Gensd'arm!“ Welch ein Prestig, es kriecht Alles gleich zu Kreuz wie die Kinder zu Weihnachten, wenn der Knecht Ruprecht kommt. — Lassen wir also den Gensd'arm in Frieden; es ist überhaupt ein Mann, mit dem wir in gewissen Fällen nicht gern zu thun haben.

Herrn D. S. hier. Ihre Fortsetzung und Ergütierung zu dem dieser Tage von uns gebrachten Artikel: „Kastengeist in Dresden“, dürfte von gewissen Seiten als ein zu tiefer Schnitt in das frule Fleisch betrachtet werden. Nur immer der Sache und nicht der Person. Die Redensart nach Vollendung eines Festes: „Es sei heiter und ohne Zwang“ zugegangen, wie man so oft liebt, ist wohl nur von Festen zu verstehen, wo die Ehre der Einladung schon das Hauptvergnügen ausmacht. Aber das ist eben das Schlimme, daß diejenigen, welche sich an die Rücksichten der Ehre gekettet haben, mit der Zeit die Fähigkeit verlieren, auch losgebunden, die Flügel frei zu bewegen, ganz Herz und Gemüth zu sein. Auch Scherz und Fröhlichkeit will Übung zum Gedeihen und wird in solchen Kreisen, wo die Einladung eine Ehrensache ist, nur zu bald verlernt.

Eingesendete Gedichte. Wenn die Kühe auf dem Lande jetzt so viel Futter hätten wie unser Papierkorb, kauften wir das Stückchen Butter für achtzehn Pfennige. Hineinmarschirt sind gestern: Morgengedanken von A. R. . . . Die Thräne (von einem Unbekannten). „Maiklänge“ von A. E. und „der Kanonier von Wachau.“

Stadtpostbrief N. A. Ueber die zum 1. Juli bei A. G. Hofmann in Leipzig erscheinenden „Conservative Blätter“ können wir noch gar kein Urtheil abgeben. Wir lassen uns zur Zeit ein Paar solche „Hofmann'sche Tropfen“ kommen, um zu sehen, ob sie — durchschlagen werden.

Herrn B. . . . Daß es in Dresden allein 73 Schriftstellernde Damen, vulgo „Blaustrümpfe“ giebt, bezweifeln wir durchaus nicht. Senden Sie uns das spectelle Verzeichniß, wir drucken es ab und jedenfalls mit Anmerkungen.

A. S. Stadtpostbrief. Sie fragen an, was wir bei Besung Ihrer uns gesendeten Gedichte empfunden? Uns war zu Muthe als wenn wir am Nordpol früh nüchtern in Hemdsärmeln Schlipperrnisch getrunken und dazu eine saure Gurke gegessen.

Die Redaction

Nürnbergger Bier

empfeht

Oscar Renner,

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Das General-Dépôt für Sachsen
von Hoff'schen Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz
in Schachteln befindet sich bei
Adolf May.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede, in schönster Lage, mit guten Gebäuden und 6 Scheffel Areal, in einem Dorfe, in welchem sich 50 Begüterte und ein Rittergut befinden, soll Gesundheitshalber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt
Carl Risse, Schmiedemeister,
in Lampertswalde bei Dschag.

Heiterkeit.

Heute Abend 9 Uhr bei Herrn Eduard Wolf:

Außerordentliche
General-Versammlung.

Strohwaaren eigener

Fabrik, als: Blumen, Federn, Quirlenden, Rosetten, Nadeln und mehrere geschmackvolle Verzierungen zum Auspuß der Hüte empfiehlt von jetzt an auch im Einzelnen billigt: Wilh. Geiß, Langegasse 35 part.

Linckesches Bad.

Daß sich für die am heutigen Stiftungsfest des Orpheus nicht theilnehmenden Gäste die Restauration im Glaskalon befindet, sowie daß diese Woche das Symphonie-Concert den Sonnabend stattfindet, zeigt ergebenst an
A. Henne.

Theobald Pursch,
Bureau für Industrie und Technik,
empfiehlt sein Lager von österr. steyrischem Wolf-
ramstahl, sowie alle daraus gefertigten Gegenstände,
als: Messer, Scheeren &c.

Billets zur Gesellschaftsdampfschiffahrt mit Musik
den 26. Mai nach Pirniskretschken und Umgegend und zurück, sind zu haben
vom 9. bis 16. Mai in Dresden beim Restaurateur Herrn Lenick an der Kreuzkirche;
Roschwitz beim Brückenwärter Herrn Hanisch; Niedervoritz beim Bildhauer Ger-
hardt. — Alles Nähere ist auf den Billets zu sehen.

Eleganteste Destillation

von **Theodor Hoffmann**, Annenstraße Nr. 2, empfiehlt ein äußerst
reichhaltiges Lager aller nur erdenklichen Spirituosen eigenen und importirten Fabrikats
in vorzüglichster Waare.  Aufmerksamste Bedienung, billigste Preise. 

IV. Mastvieh-Auction.

Freitag den 10. dieses Monats von Nachmittags 4 1/2 Uhr an, sollen
12 Stück der kernigsten Mastrinder
unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen durch das Meistgebot verkauft
werden, wozu geehrte Käufer freundlichst einladet

Waldschlößchen, den 6. Mai 1861.

Die Verwaltung.

Ein gutes lucratives Geschäft,

wozu ein Capital von 15 bis 20,000 Thalern ausreicht, wird zu übernehmen
gesucht und Offerten unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit mit E. A. Nr. 4 be-
zeichnet, in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ausverkauf wegen Localveränderung.

Das Kleidermagazin von **A. Stahlberg**,
große Frauengasse Nr. 17.

empfiehlt sein assortirtes Lager fertiger Herrengarderobe von
acht englischen und französischen Stoffen zu herabgesetzten Preisen.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich heute ein

Tabak- und Cigarrengeschäft

Geßhaus der Wilsdruffer Straße und Postplatz, gegenüber „Engel's
Restauration“ eröffne. Ich halte Lager meiner Schnupstabsfabrikate und setze da-
selbst das Lotterie- und Agenturgeschäft wie seither in der Ostra-Allee fort

Um gütigen Zuspruch bittet

Dresden,

den 6. Mai 1861.

Aloys Beer.

Zeitungs-Inserate.

Das Bureau des Herrn Redacteur Schanz,
Dresden, Schloßstr. 22, 1, besorgt Alles,
was auf Inserate oder Ankündigun-
gen hier oder auswärts Bezug hat, die ge-
eignete Stylisirung derselben, die Uebersetzung
in fremde Sprachen, die frappante Gruppir-
ung vorkommender Schlagworte, die aus-
führliche Besprechung anzukündigender Ge-
genstände und Leistungen, die tägliche Ein-
sendung derselben an die betr. Zeitungen und
Berechnung der Gebühren nach den bestehen-
den Tarifen. Auf Verlangen werden stets
nur jene Zeitungen in Vorschlag gebracht,
welche am meisten verbreitet und geeignet
sind, in jedem speziellen Falle den gewünsch-
ten Erfolg zu versprechen. Frankirte An-
fragen, mit Retourmarken versehen, werden
umgehend kostenfrei beantwortet. Für die
Provinz werden auch alle Aufträge und
Commissionen, Einkäufe und Muster-
Sendungen, Engagements-Vermittelungen, Aus-
künfte aller Art &c. gegen Einsendung von
1 Thlr. nebst Retourmarke pünktlichst besorgt.

2012 Tpl. 12 Rgr. 5 Pf. Vicitationsgelder incl.

Zinsen, wovon

209	10	—	am 26 Febr. 1865,
400	12	—	dito 1866,
108	6	8	dito 1867,
369	18	—	dito 1868,
354	6	—	dito 1869,
338	24	—	dito 1870 und
231	25	7	dito 1871

zahlbar sind, werden verkauft für 1350 Tpl.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Sägespähne liefert auf Bestellung
franco Dresden an
Wiederverkäufer oder Privaten, den Saß
oder Schffel gedrückt gemessen für 2 1/2 Rgr.,
die Dampfschneidemühle am Schusterhaus
bei Dresden (Bestellungen unter
1 Malter können jedoch nicht
berücksichtigt werden)

Zu vermietthen

ist eine freundliche Parterrewohnung mit
großem Obstgarten für 120 Thlr. Miethe-
preis. Auch ist daselbst täglich warme
Ruh- und Ziegenmilch zu haben. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Perl-Caffee ausgezeichnet
im Geschmack,
das Pfund 11 und 12 Rgr., gebrannt
16 Rgr. empfiehlt

Ernst Klien,

am See Nr. 22, Ecke der kl. Pl. Gasse.

Achtung.

Eine gut zugerittene **Stute** ist zu
verkaufen.

Das Nähere Neuegasse Nr. 36, 4. Etage
Thüre links.

Herrnkleider werden schnell und billig
ausgebessert und gewaschen: große Brohn-
gasse Nr. 14, 3. Et. Daselbst werden auch
Filetarbeiten gestrickt und blondirt.

Sofort zu vermietthen und Juni zu be-
ziehen: 2—3 gut möblirte Zimmer in schö-
ner Lage. Neumarkt Nr. 3, 3. Etage.

Sigismund Levy's Antiquar-
Buch- und
Musikalienhandlung, Schöffergasse Nr. 5
empfiehlt:

Plätzen und **Verten** deutscher Dichtungen,
brillant geb. in Goldschn. 1 tbr., 18 ngr.
— **Bach**, Anatomie des Menschen, 1850.
2 Bde (5 tbr.) 3 tbr. — **Brochhaus**,
Conversationslexikon, 9. Aufl. in 15 Bdn.
(20 tbr.) 9 tbr. — **Gesellschaft** für
das Königreich Sachsen. 1818—1853 (36
tbr.) 11 tbr. — **Homers** Werke v. Bep
in 1 Bd. brill. gebdn. 1 tbr. 5 ngr. —
Köhler, Engl. Wörterbuch, 1861. brillant
geb. (2¹/₃ tbr.) 1 tbr. 20 ngr. — **Molé**,
Franzöf. Taschenwörterbuch, 1860, broch.
(1 tbr.) 20 ngr. — **Moleschott**, Lehre der
Nahrungsmittel. 1853. 17¹/₂ ngr. — **Mül-
ler**, Grundriß der Pflanzl. u. Meteorologie.
1855. (1²/₃ tbr.) 1 tbr. — **Die Natur**
von Ute, 1852—54. à Bd (3¹/₃ tbr.)
1 tbr. 5 ngr. — **Petäcus**, Der Olymp.
1860, brill. geb. 1 tbr. — **Postel**, Der
Führer in die Pflanzenwelt, mit Holzschn.
1856, 1 tbr. — **Rabenhorst**, Flora von
Sachsen 1859, (1¹/₂ tbr.) 25 ngr. — **Rei-
chenbach**, Flora von Sachsen 1844 (2¹/₂
tbr.) 1 tbr. 10 ngr. — **Saronia**, oder
Museum für deutsche Vaterlandskunde, mit
sehr vielen Abbildungen 5 Bde. (15 tbr.)
3 tbr. — **Schiebe**, die Contornwissenschaft
1853 (3¹/₄ tbr.) 1 tbr. 25 ngr. do von
1837, 20 ngr., dessen Buchhaltung 1852
(2¹/₃ tbr.) 1 tbr. 12¹/₂ ngr., do. von 1847
1 tbr. — **Schillers** Werke elegant geb. à
4 tbr. 20 ngr., à 4 tbr. 15 ngr. und à
4 tbr. — **Schmidt**, Französisches Wörterb.
1861, broch. (2 tbr.) 1 tbr. 10 ngr. —
Shakespeare's Werke von Schlegel und Tief
mit Stahlstichen in 9 Bdn., eleg. geb. 5
tbr. — **Stieler**, Großer Hand-Atlas über
alle Theile der Erde 1833 (19 tbr.) 2 tbr.
15 ngr. — **Stöckhard**, Schule der Chemie
1858, 1 tbr. 20 ngr., do. 1857 1 tbr.
10 ngr. — **Thieme**, Großes Englisches
Wörterbuch 1861, broch. (3 tbr.) 2 tbr.,
dessen kleineres Wörterbuch 1846, 20 ngr.
— **Thibaut**, Französ. Wörterb. 1861 (2²/₃
tbr.) eleg. geb. 1 tbr. 20 ngr. — **Pschok-
kes** Novellen, 15 Theile in 8 Bdn., eleg.
geb. 6 tbr. 10 ngr.

Auber, Die Stimme von Portici, Clavi-
erauszug mit Text 15 ngr. — **Bach**, Mo-
tetten in Partitur (2²/₃ tbr.) 1 tbr. 10
ngr. — **Badarzewska**, La Prière d'une
Vierge p. Piano 7 ngr. — **Beethoven**,
Abelaide do. 7 ngr., dessen Sehnsuchts-
Schmerz- und Hoffnungswalzer 3¹/₂ ngr.
— **Clementi**, Gradus ad Parnassum, 2.
Bnd. (2²/₃ tbr.) 1 tbr. 10 ngr. —
Cramer, Studien, 4 Hefte 2 tbr., dessen
Pianosorteschule 18 ngr. — **Guck**, Zpbi-
genie auf Lauris, Clavierauszug mit Text
(4 tbr.) 1 tbr. 25 ngr. — **Handl**, Die
Schöpfung do. (4 tbr.) 1 tbr. 10 ngr.,
dessen 3. Sinfonie in Partitur (1¹/₃ tbr.)
15 ngr., dessen Kindersymphonie für Piano
8 ngr. — **Kontski**, Reveil du Lion p.
Wagner do. 14 ngr. — **Forping**, Gaar
und Zimmermann, Clavierausz. ohne Worte
(3²/₃ tbr.) 1 tbr. 20 ngr. — **Meyer-
beer**, Robert der Teufel do. (6¹/₂ tbr.) 3

tbr. — **Mozart**, Don Juan, do. mit Text
1 tbr., dessen Requiem do. 12¹/₂ ngr. —
Rossini, Tancred do. (4 tbr.) 1 tbr. 25
ngr. und à 15 ngr. — **Spontini**, Die Be-
stalin do. ohne Worte 18 ngr. — **Strauß**,
Radekymarich f. Piano 7 ngr. — **Volks-
lied** aus Thüringen ohne Worte 7 ngr. —
Weyh, Die Klostersglocken f. Piano 8 ngr.
Czeruy, Die Kunst der Fingerfertigkeit 2
tbr. 20 ngr. — **Herold**, Zampa, Clavier-
auszug mit Text 15 ngr., do. vierhändig
ohne Worte (4 tbr.) 1 tbr. 10 ngr. —
Oeuvres de Mozart, Cahier 6. 7. 9—13
à Heft (3 tbr.) 20 ngr. — **Müller**, Er-
ster Lehrmeister am Pianoforte, 5 Bndch.
(3¹/₃ tbr.) 1 tbr. 15 ngr., einzeln à 10
bis 15 ngr., La Varsoviennne p. Piano
3¹/₂ ngr. — **Weber**, Oberon, Clavieraus-
zug ohne Worte (4 tbr.) 2 tbr. — **Hän-
ken**, Clavierfchule 2 tbr. — **Kalkbrenner**,
Pianosorteschule (4 tbr.) 1 tbr. 10 ngr.
— **Overtüren** zu beliebigen classischen Opern
für Piano à 1 ngr. 8 pf., vierhändig à
3¹/₂ ngr.

Reise-Anerbieten.

Wer zu Pfingsten einen Ausflug nach
Thüringen mit unternimmt, beliebe seine
Adresse in der Expedition dieses Blattes
unter **Th.** niederzulegen.

**Auf ein bedeutendes Fa-
brikat** in schöner Gegend Mittelschlesiens
wird ein

Deconomie-Gleve

verlangt. Eintritt sofort oder Johannl.
Persönliche Vorstellung ist erwünscht und
Näheres zu erfahren bei **S. Schubert**
in Dresden, kl. Klostersgasse 3, 1. Et. links.

Gesangbuchbilder

neu angekommen, empfiehlt
L. Weickert's
Kunsthandlung, große Schießgasse.

Ein Garten wird zu pachten
gesucht. Adressen
mit Preisangabe unter der Chiffre **J. C.**
bittet man in der Expedition dieses Blattes
gefälligst niederzulegen.

Blattpflanzen

auf Gruppen in großer Auswahl, **Fuch-
sien, Georginen, Verbenen, Re-
montant- und Monatsrosen,**
ferner: **Leopold- und Asterpflanzen,**
Staudengewächse zc. empfiehlt
C. Weigt, Bauquenerstraße Nr. 25b,
nächst der Judengasse.

**Wegen Mangel an
sächsischer Kupfermünze**

wechsle ich für mein Detailgeschäft circa
400 Thaler, auch selbst in kleinen
Posten, ein und bewillige pro Hundert 20
Ngr. Agio. **F. W. Domschke**,
Altmarkt Nr. 2.

Als die besten und für die Haut vor-
züglichsten feinen Toiletten-Seifen sind die
aus der Fabrik von **Carl Süß** ver-
fertigten

Glycerine-Seife,

à St. 3 Ngr., 1 Paq. 3 St. 7¹/₂ Ngr.

Mandelkleien-Seife mit Honig

Eibischwurzel-Seife,

à St. 2 Ngr. 3 St. 5 Ngr.

bereits allgemein anerkannt worden und
sind solche allein echt zu haben in Dresden.

Neustadt: **Altstadt:**
C. H. Schmidt, **Carl Süß,**
Neustadt a. Markt. Wildrufferstr. 46.

No. 2

vom Sächs Post- und Eisenbahn-Bericht,

herausgegeben v. Ober-Post-Secretair
Domann, ist, mit den Aenderungen vom
1. Mai, erschienen und im Personen-Einschr.-
Bür. d. Königl. Hofpostamtes sowie den
Buchhandlungen zu erhalten. Preis 5 Ngr.

Eine **Barterre-Localität**,
große welche sich zu einem Gewölbe oder kauf-
männischen Geschäft eignet, verbunden mit
Wohnung zc. ist zu vermieten:
Waisenhausstraße Nr. 14.

Für **Herren Baumeister,**
die **Ingenieure, Geometer zc.**

Schriftliche Arbeiten in dem
Baufache werden prompt gefertigt.
Adressen beliebe man unter **T. 100** in
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Blumen-Cannaster
sehr schönen wohlriechenden Tabak in Pack-
ten à 1 Kar. empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Leçons de Français, Conversation,
Méthode pratique, — Progrès rapides.
Scheffelg. 24 au II. zu spr. h. 9. Mitt.
12¹/₂ — 2 U.

Akustisches Cabinet,
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Dienstag, 7. Mai bleibt das Theater geschlossen.
Mittwoch, den 8. Mai: Der Prophet. Oper.
Fides — Frau Schumann-Wagner, Königl.
preuß. Kammerfängerin, als Gast.

Zweites Theater.

In der Stadt im Altstädter Gewandhaus.
Dienstag den 7. Mai.
Abschieds-Gastvorstellung des Kinder-Ballets.
Hierauf. Die Frau Tante, oder: Hier ist ein
Landhaus zu vermieten. Posse in 1 Act
von J. F. Resmüller.
Zum Schluß z. 2. Male: Das Fest der Chino-
sen in Peking. Ballet-Divertissement. Aus-
geführt von den 8 kleinen Tänzern.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

S

**Aus
Fi**

möglichst so
alle erst im
soliden Art

bestehen, z

worauf er

saubere M
Preisen

Gustav

(als harte
d. d. Dres

Se

übergegan

wie das m

ferner, daß

Garantie

H. E.

a. d. Kre

50 bis

länglich we

stergasse N

Ein Ge

Nr. 12 I

in verschie

in ganzen

Ede

wurden im

gerweise 2

Expedition

Eigentüm

schön getleg

Ede

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Todesfall soll das

Ausschnitt- & Modewaarengeschäft

Firma: Ferd. Doerings Wwe.

(Altmarkt, Badergasse No. 1)

möglichst schnell gänzlich geräumt und deshalb sämtliche vorhandenen Waaren, welche alle erst im Laufe des vorigen Jahres neu angeschafft und durchgängig aus modernen, soliden Artikeln, als:

seidenen, halbseidenen, wollenen, halbwollenen und Futter-Stoffen, Callicots, Jaconets, Chales, Umschlagetüchern etc. etc. etc.

bestehen, zu und unter den **Fabrikpreisen** ausverkauft werden, worauf ein geehrtes Publikum hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Salons zum Haarschneiden und Frisiren,

saubere Mäntel, Bürsten und Kämmen, sorgfältigste Bedienung, empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Springer, Coiffeur,

30 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Rina, vis-à-vis der Post.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß das bisher von Herrn **Gustav Schilling** in Dresden innegehabte Commissionslager von

schlesischen Dachpappen

(als hartes Bedachungsmaterial anerkannt und empfohlen durch Ministerial-Rescript d. d. Dresden, den 28 October 1859) unterm heutigen Tage an

Herrn Johann Carl Seebe in Dresden

übergegangen ist, so daß alle ferneren Aufträge fortan nur an diese Firma zu richten sind.

Von dem Commissionslager sind **Dachpappen in Rollen und Tafeln** so wie das nöthige Zubehör jederzeit zu den Fabrikpreisen zu beziehen und bemerken wir ferner, daß die Fabrik zur Ausführung von **Accordarbeiten** — für welche dieselbe Garantie übernimmt — stets sachkundige Arbeitskräfte zur Verfügung stellt

Sörliß, Breslau und Barge bei Sagan,
am 26. April 1861.

Stalling & Ziem.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

50 bis 60 Kannen Milch

täglich werden gesucht, Neustadt, gr. Klosterstraße Nr. 2.

Ein Eisschrank wird gesucht, Wallstraße Nr. 12 1.

Stuhlrohr

in verschiedener Stärke, Pfund 45—60 Pf.

in ganzen Bunden noch billiger, empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Gefunden

wurden in der Promenade der äußern Bürgerwiese 2 kleine Schlüssel und sind in der Expedition dieses Blattes vom rechtmäßigen Eigentümer in Empfang zu nehmen.

Java-Cigarren

schön getiepert und abgelagert empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

In der Nähe des großen Garten ist ein **Familiengartengrundstück** Familienverhältnisse halber für 2600 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen, auch könnte dasselbe einem Bäcker empfohlen werden. Alles Nähere Seestraße Nr. 9 11.

Rohr zu Crinolinen

passend empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

3 junge Katzen sind zu verschenken Borngasse Nr. 22, Hinterb. 3 Treppen

Dampfschiffe. Abfahrt von Dresden fr. 6 Uhr bis Leitmeritz, fr. 8 Uhr bis Pirna, Borm. 10, Nachm. 2¹/₂ Uhr bis Schandau, Abds. 6¹/₂ Uhr bis Pirna, früh 6¹/₂, Borm. 11, Nachm. 2¹/₂ u. Abds. 6 Uhr nach Meissen, fr. 6¹/₂, Nachm. 2¹/₂ Uhr bis Riesa. Jeden Sonntag und jede Mittwoch Nachm. 2¹/₂ Uhr bis Torgau. — Ankunft in Dresden fr. geg. 7¹/₂ von Pirna, fr. geg. 8³/₄ von Schandau, Nachm. geg. 12³/₄ von Pirna, Nachm. geg. 4 von Leitmeritz, Abds. 7¹/₂ von Schandau, fr. geg. 8¹/₂, Nachm. geg. 1, 4¹/₂ u. Abds. geg. 8 Uhr von Meissen, Nachm. geg. 1 und 4¹/₂ von Riesa. Jeden Montag und jeden Donnerstag Nachm. geg. 1 Uhr von Torgau.

Leipzig, den 6. Mai.

Stadtp. v. 53	Drf. Sib.	Drf. Sib.
von 1847 4 ⁰ / ₁₀	88 ¹ / ₄	Bräunw. 132 ¹ / ₂
von 1852 4 ⁰ / ₁₀	102	Leipzig 72 ⁰ / ₄
Schles. Eisenb.	102	Wiener n. B. 69 ⁰ / ₈
Landrentbr.	102 ³ / ₈	Wesfel:
Eisenb.-Actien:	24 ¹ / ₂	Amsterdam 141 ³ / ₄
Albertsbahn	—	Augsburg 56 ¹⁵ / ₁₆
Leipzig-Dresd.	217	Bremen 109 ¹ / ₄
Erbau-Bittau	—	Frankf. a. M. 57 ¹ / ₆
Magde-Leipz.	200 ¹ / ₂	Hamburg 50 ¹ / ₂
Thüringische	105 ¹ / ₂	London 6,19
Bank-Actien: Allg.	60 ¹ / ₂	Paris 797,8
Dtsch. Credit	—	Wien, n. B. 69 ¹ / ₈
		Louisbon 9 ¹ / ₁₆
		Aust. Cassenb. 99

Berlin, den 6. Mai.

Drf. Sib.	Drf. Sib.
St. Schuld.	Berl. Stett 115
Scheine	Beybacher 132
Neue Anleihe	Breslau-Kreit. 98 ¹ / ₄
Nationalanl.	Schweln. all 148 ¹ / ₂
Preuss. Anl.	Stett. Wind 33
Deft. Metalliq.	Magd. Wittb. 101 ¹ / ₂
Deft. 54r. Loose	Mainz Ebad. 47 ¹ / ₄
Deft. Gr. Loose	Mecklenburg 44 ⁰ / ₈
Deft. n. Anl.	Obereschl. 118
R. poln. Schatz.	Deft. Franz. 132
obliq.	Rheinische 82 ¹ / ₂
Actien: Braunsw.	Thüringer 105 ³ / ₄
Banckactien	Disc. Comm. 83 ¹ / ₂
Darmstädter	Anth. 28 ¹ / ₄
Deffauer	Pr. BankAnth 69 ¹ / ₈
Geraer	Deft. Banknot
Gothaer	Wesfelcourse
Thüringer	Amsterd. R. G.
Meimarsche	Hamb. R. G.
Deffauer Cred. 14	London 3 M.
Genfer	Paris 2 M.
Erwiger	Wien 2 M.
Deffauer	Frankf. a. M.
Eisenb.-Act: Per.	
(in-Kassa)	119 ¹ / ₂

Wien, 6. Mai.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 78. — Metallique 59/60, 66, 85. Actien: Bankactien 730. — Actien der Creditbank 171, 50. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 144. — S. R. 1. Münzducaten 6, 84. Silberagio 143, 50.

Berliner Productenbörse, den

6. Mai. Roggen loco 71—84 @ — Roggen loco 48¹/₄ @, Frühj. 48¹/₄ @, Mai-Juni 49 @. 50 gef. — Weizen loco 19¹/₂ @ Frühj. 19⁷/₁₂ @, Mai-Juni 19²/₃ @. 80, 000 gef. — Gerst loco 11⁷/₁₂ @, Frühjahr 11¹/₂ @. Herbst 12¹/₂ @ fest. — Erste loco 38—44 @. — Hafer loco 23—27 @, Frühj. 26 @. Mai-Juni 26 @.

Dampfwagen: I. Nach Weizung: Abf. Personeng. Mgs. 4¹⁵, 6⁰⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12. Nachm. 2¹⁵ (Paris), Ab. 2¹⁵ (Köln). Anf.: Mgs. 9²⁰, Mitt. 12¹⁵ (Wien), Nachm. 4 b. 6⁰⁰, 10, Nachts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6⁰⁰, Bm. 10, Mitt. 2¹⁵ Ab. 6¹⁵ — Anf.: Mgs. 9²⁰, Mitt. 12¹⁵, Nachm. 5⁰⁰, Ab. 1¹⁵.

III. Nach Meissen: Abf. fr. 8¹/₂, 11¹/₂, Nachm. 3, Ab. 6¹/₂, u. 10¹/₄ u. — Anf. früh 7¹/₄, 10¹/₂, Nachm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Nachm. 2, 6 u. Abds. 8⁰⁰ — Anf.: Bm. 7³⁰, 9¹⁵, Nachm. 3⁰⁰ Ab. 8.

V. Nach Chemnitz: Abf.: Früh 6⁴⁵, Nachm. 3 Anf.: Mitt. 11⁴⁰, Ab. 8 u. Nachts 12⁰⁰.

VI. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Nachm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Nachts. 11. — Anf.: Mgs. 9²⁰, Nachm. 2²⁰, 5³¹, Abds. 9¹⁵, früh 4.

VII. Nach Chemnitz: Abf. von Reuß, Nachts. 12⁴⁵ v. Mitt. Nachts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), (Bodenbach) v. Reuß, Mitt. 12³⁰ v. Mitt. 12⁴ (Wien), Nachm. 2 Ab. (Bodenbach) — Anf. in Mitt. 3²⁵, in Reuß. 3⁴⁰ früh, in Mitt. 8 früh, Nachm. 1, Mitt. 2¹⁵ in Mitt., 2³⁰ in Reuß., Nachm. 5⁴⁰ u. Ab. 8⁴⁵ in Mitt.

Von natürlichen Mineralwässern 1861r. Füllung

trafen bis heute folgende bei mir ein:

- Adelheidsquelle.
- Biliner Sauerbrunnen.
- Carlsbader Mühlbrunnen.
- „ Neubrunnen.
- „ Schlossbrunnen.
- „ Theresienbrunnen.
- „ Sprudel.
- Egerer Franzensbrunnen.
- „ Salzquelle.
- „ Wiesenquelle.
- Emser Kesselwasser.
- „ Kränchenwasser.
- Fackinger Säuerling.
- Friedrichshaller Bitterwasser.
- Homburger Elisabethquelle.
- Kissinger Rakoczi. Weissstempel.
- desgl. Rothstempel.
- desgl. Gasfüllung.

- Krankenheiler Jodsodawasser.
- „ Jodschwefelwasser.
- Kreuznacher Elisabethquelle.
- Lippspringer Arminiusquelle.
- Marienbader Kreuzbrunnen.
- „ Ferdinandsbrunnen.
- Püllnaer Bitterwasser.
- Pyrmonters Stahlbrunnen.
- Saidschützer Bitterwasser.
- Schlesischer Obersalzbrunnen.
- Schwabacher Stahlbrunnen.
- „ Weinbrunnen.
- Selterser Wasser.
- Weilbacher Schwefelquelle.
- Wildunger Georg-Victorsquelle.
- Wittekind Salzbrunnen.
- „ Gasfüllung.

Giesshübler Buchsäuerling, sowie **Vichy-Wässer** erwarten binnen Kurzem.

Selten verordnete, bei mir nicht vorrätige Wässer werden auf Verlangen durch mich von den Quellen besorgt.

Ich halte ferner noch Lager von **Seesalz**, **Kreuznacher Mutterlaugensalz**, **Kösener** und **Wittekindbadesalz**.

Ich habe sämtliche hier aufgeführte Wässer direct bezogen, kann daher auch Wiederverkäufern angemessenen Rabatt gewähren. Ueber die Frische der Wässer kann ich mich nöthigenfalls durch Frachtbriefe und Rechnungen ausweisen. — Brunnenchriften werden gratis verabreicht.

Indem ich diese meine Anzeige gütiger Beachtung empfehle, verspreche ich bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Carl Fiedler, Dresden, Schlossstrasse No. 11.

Metachromatypie.

Diese Erfindung habe ich die Ehre einem kunstliebenden Publico als Amusement zur gefälligen Beachtung zu empfehlen.

Ohne alle Vorkenntnisse und ohne Anwendung eines Apparates ist Jedermann im Stande, die herrlichsten Blumenbouquets, Landschaften, Portraits, Thiere etc. auf Glas (als Transparent) und auf jeden Gegenstand in 1 bis 2 Lectionen sich selbst anfertigen zu lernen; solche Bilder können dann für sich als getreue Copien nach Aquarell- und Oelgemälden gelten.

Möbeln und Utensilien aller Art können durch Verzierungen auf das Elegante ausgestattet werden, so daß sie das Aussehen gewinnen, wie mühsam eingelegte Mo- saik-Arbeiten.

Der Unterricht beträgt 1 Thlr. Wo man solchen im Hause zu nehmen wünscht, wolle man die Adressen gefälligst einschicken.

Im Atelier tägl. v. 8—1 Uhr **Reitbahnstraße 29. E. Stöber.**

Die Fabrik künstlicher Blumen

Gew. Badergasse von J. F. Wilhelm. Nr. 28.

empfehle ihr reichhaltiges Lager von **Sut-** und **Saubenblumen**, **Bouquets**, **Garnituren** und dergl., sowie auch eine große Auswahl von **Rissen** mit **Kronen** und **Kränzen**, einer gütigen Beachtung.

37r. Marktgräfer Weiße bei C. M. Koehler. Baugner Straße 30 b.

Maitrank von Moselwein und frischem Waldmeister à Eimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr. empfiehlt die Weinhandlung von

Gustav Claus, Dippoldswald. Platz Nr. 9. Vollständig assort. Handschuhlager, elastische Traggänder und Kniegürtel, Schlips, Cravatten, div. Gummitwaaren. (Bedienung reell — Preise billig.)

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Ein Rock nebst Beinkleider, für mittlere Figur, gut genug zum Besuch der Kirche, wird zu kaufen gewünscht. Adressen unter Ch. M. 10 bel. m. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein schöner eudder Tisch (Rirschbaum, wie neu, 2 Ellen breit), eine Hohlbank und Werkzeug für einen Zimmermann, ist billig zu verkaufen. Dagegen wird eine gute Marktstille (mittle Größe) zu kaufen gesucht, Reinhardtstraße Nr. 13 part. recht.

Ostra-Allee Nr. 17, erste Etage rechts, sollen ein Rest Damen-Stroh Hüte außerordentlich billig verkauft werden.

In der gestrigen Nummer der Dresdner Nachrichten las man eine Gerichts-Behandlung aus Berlin, wo Anklage wegen unbefugten Einschutrens von Forderungen durch Scheincession, um dritte Personen vor Gericht vertreten zu können, erhoben worden war, der Gerichtshof hatte den Angeklagten völlig freigesprochen, weil durch die Beweisaufnahme zwar erwiesen war, daß der Angeklagte gewerbmäßig solche Forderungen für Andere mittelst Scheincession beitreibe, daß aber solche Handlungen keine solchen seien, die nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden dürfen. In nächster Zeit wird, wie man hört, dieselbe Frage in der sächsischen Advocatenkammer zur Sprache kommen, und man ist gespannt darauf, was unsere Juristen darüber für Ansichten haben werden, hoffentlich aber würden unsere Behörden bei etwaiger Beschwerdeführung gewiß dieselbe Ansicht mit dem Gerichtshof in Berlin theilen, es ist auch nicht mehr als Recht und billig, da Niemand gezwungen werden kann, sich durch Befehl Leute octroyiren zu lassen, um solche Privatgeschäfte zu besorgen.

Wie wir gehört haben, wird die berühmte bairische Alpen-Sänger-Gesellschaft Haug aus dem Oberiller Thale im Hochgebirge, im Verein mit dem ausgezeichneten Komiker Trini in nächsten Tagen hier eintreffen, die durch ihre Kunstreisen in Holland, Belgien, Frankreich, Rußland und Deutschland von allen Höfen Zeugnisse besitzen. Ihre Vorträge bestehen in Terzetten, Duetten, Charakteristischen, humoristischen und National-Liedern, Solos für Sopran, Alt und Bassbariton, sowie in concertanien Piecen für die 20saitige chromatische Zither mit Guitarre. Auch werden sich dieselben auf der Mundharmonika hören lassen. Wir machen ein Gesang- und Musikliebendes Publikum besonders darauf aufmerksam.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Tischlermeister

Herrn Carl Baer

zu seinem heutigen Biogenfeste.

W. F. Seeger, Neustadt, Casor- nenstr. No. 13a.